

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind“ ¹	
Krieg gleich zu Beginn des Lebens	15
Wie die Mutter sich das Kind vom Leibe hält	23
Gedanken zur Kinderfeindlichkeit in Deutschland	27
Mangelnder Halt und Grenzenlosigkeit	30
Das verweigerte Antlitz	36
Die Zerstörung des Dialogs	41
Das Kind nicht riechen können	48
Essen als Machtmittel	64
Ställchen: Verhinderung der Neugier auf die Welt	75
Exkurs: Kameradschaft versus Freundschaft	79
Der fehlende Spielraum	88
„Jedes Kind ist eine Schlacht“	
Zuschreibungen: Das Kind als Feind	95
Über die Macht der Phantasien	99
Die Unterwerfung des Kindes	104
Das soldatische Kind	108
Krankheit als Versagen	112
Auseinandersetzungen der Mutter mit ihrer Umgebung	115
„In der Freiheit fühlen sich die Menschen leicht verlassen“	
Klammern statt Gebunden-Sein	123
Sucht nach Symbiose anstelle von Selbst-Vertrauen	134
„Zum Sterben sind die jungen Leute doch da“	
Disziplinierung contra Autonomie	139
Die Abwertung kritischen Denkens und sogenannter Halbheit ...	141
Über Humor und Sich-Lustigmachen	150

Sich-Wehren oder Untergehen	152
Inneres Totsein und Todesbereitschaft	158
Von der Ausweglosigkeit einer NS-Erziehung	168
Folgen für die ehemaligen Kinder	173
Über den nationalsozialistischen Typus	177
Versuch einer Auseinandersetzung: Konnten überzeugte Nazis „liebvolle“ Eltern sein?	187
Anmerkungen zu Adolf Hitler	195
Nachwort: Notizen zur Geschichte der Haarer-Bücher im Dritten Reich und nach Kriegsende von Gregor Dill	207
Anmerkungen	211
Literatur	222